



# AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 608

Eisenstadt, 25. September 2013

2013/6

## Inhalt:

### DOKUMENTATION

- I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche 2013

### GESETZE

- II. Messstipendien ab 1. Jänner 2014

### PASTORALE PRAXIS

- III. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission  
IV. Kanonische Visitation und Firmungen 2014  
V. Österreichischer Nationalfeiertag

### PERSONALNACHRICHTEN

- VI. Änderung an der Apostolischen Nuntiatur in Wien  
VII. Diözesane Personalnachrichten  
VIII. Todesfälle

### MITTEILUNGEN

- IX. Zur Kenntnisnahme  
X. Kurse der Theologischen Fortbildung Freising

### IMPRESSUM

## DOKUMENTATION

### I. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltkirche 2013

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Der Weltmissions-Sonntag, der heute in allen katholischen Diözesen auf der ganzen Welt gefeiert wird, ist ein Fest des Glaubens. Nachdenklich macht uns aber die beunruhigende Frage Jesu aus dem heutigen Evangelium: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben vorfinden?“ (Lk 18,8). Hier klingt an, dass die Weitergabe und die Annahme des Glaubens keine Selbstverständlichkeit sind und oft von innen und außen bedroht sind. Erleben wir das nicht heute in unserem Land, das trotz seiner jahrhundertlangen christlichen Prägung vielfach geistlich arm und hilfsbedürftig geworden ist? Plötzlich scheint die

Generationenkette der Glaubensweitergabe brüchig geworden zu sein. Der religiöse Analphabetismus greift um sich. Die Auskunftsfähigkeit selbst vieler praktizierender Christen über den Schatz ihres Glaubens ist erschüttert.

Da hilft es, den Kopf zu heben und den Blick in die Ferne zu richten: In Myanmar, dem diesjährigen Beispielland der Päpstlichen Missionswerke, sah sich die Kirche vor 50 Jahren in ihrem Fortbestand bedroht. Die kommunistische Militärregierung, die nach ihrer Machtergreifung 1962 Burma in Myanmar umbenannte, hat alle kirchlichen Schulen und Krankenstationen zwangsweise enteignet und verstaatlicht. Wenig später wurden alle ausländischen Missionare, die den Großteil der Priester vor Ort stellten, des Landes verwiesen. Damit sollte das Land herausgebrochen werden aus jener geistlichen und materiellen Solidarität, die wir Weltkirche nennen. Jahrzehntlang war das „Land der goldenen Pagoden“ in Südostasien von der Außenwelt abgeschnitten. Die Militärmachthaber, aber auch manche Katholiken, rechneten mit einem Verschwinden der Kirche, deren Gläubige ohnehin nur ein Prozent der Bevölkerung ausmachten. Das Regime war überzeugt: Wenn man

der Kirche ihre Schulen und Spitäler wegnimmt, dann verliert sie ihre Gläubigen. Und wenn sie auch noch auf die Unterstützung durch ausländische Missionare verzichten muss, bricht sie vollends zusammen. Doch es kam anders! Trotz vieler Diskriminierungen, trotz des Verbotes, neue Gotteshäuser zu bauen und den Glauben öffentlich zu verkündigen, nahm die Zahl der Gläubigen zu.

Was den totalitären Regimen aller Jahrhunderte ein Geheimnis bleibt, ist die innerste Kraftquelle der Kirche: das Gebet. Den Gläubigen in Myanmar waren nur noch wenige einheimische Priester in ländlichen Gebieten verblieben, doch ihr Vertrauen in das Gebet blieb unerschüttert. In ihrem Gebet wussten sie sich eingebettet in das immerwährende Gebet aller Christen aller Zeiten und aller Länder. Im Gebet erfuhren sie sich als Glieder der einen, weltweiten Gemeinschaft der Kirche. In den schwierigen Jahren der Verfolgung und Diskriminierung war es der Rat Jesu, dem sie folgten und den wir im Sonntagsevangelium dieser Woche gehört haben: „allezeit zu beten und darin nicht nachzulassen“ (Lk 18,1).

Das Gebet ist Fundament und Ausdruck des Glaubens an einen liebenden Gott, der die Macht hat, selbst das Leiden zum Guten zu wenden. Die Kraft, aus der die Kirche lebt, ist übernatürlich. Ihre Mission ist die Vereinigung aller Menschen mit Gott. Zu ihm schreit und fleht sie in aller Not. Auf ihn vertraut und hofft sie in aller Bedrängnis. Schulen und Krankenhäuser gehören wohl zum besonderen Charisma der Kirche, doch sie sind nicht ihr innerster Beweggrund, ohne den sie nicht existieren könnte. Das Geheimnis und das schlagende Herz der Kirche ist der auferstandene Christus selbst. Er kommt uns entgegen. Wir verkünden IHN, wir feiern IHN in den Sakramenten.

Ohne das Gebet, ohne die lebendige Verbindung zu unserem Gott kann die Kirche nicht existieren – können wir als Christen, als Jünger Jesu nicht leben. Papst Franziskus hat es so ausgedrückt: „Wunder gibt es. Aber dazu braucht es das Gebet! Ein mutiges Gebet, das um etwas ringt, das beharrlich ist, nicht ein Gebet aus Gefälligkeit.“

Durch fast 50 Jahre Verfolgung und Diskriminierung hat das beharrliche Gebet die kleine Minderheit der Christen in Myanmar hindurch getragen, heute tritt an die Stelle des Leids langsam wieder die Hoffnung. Mag die Kirche auch keinen unmittelbaren Einfluss auf die Mächtigen des Landes haben, so tut sie doch genau das, was der Hl. Paulus in der heutigen Lesung fordert: „Verkunde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung“ (2 Tim 4,2). Darin erweist sich ihr fester, unerschuttlicher Glaube, der seine verwandelnde Kraft in der Gesellschaft entfaltet.

„Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben vorfinden?“ (Lk 18,8). Heute können wir mit Erleichterung antworten: Ja, wenn wir auf Ortskirchen wie die von Myanmar blicken. Ja, wenn wir auf die vielen Missionarinnen und Missionare blicken, die selbstlos und unermüdlich das Evangelium in Wort und Tat verkünden. Sie bieten den Menschen nicht nur materielle und soziale Hilfe, sondern erreichen die Herzen und Seelen der Menschen. Ja, wenn wir sie in ihrer Arbeit und in ihrem Zeugnis für den Glauben unterstützen: durch unser Gebet und durch unsere Spende. Und nochmals ja, wenn wir von ihnen zu lernen bereit sind: im Ausharren im Gebet und im Vertrauen auf das geschichtsmachtige Wirken Gottes. Ja, wenn die Neuevangelisierung Europas und die Erstverkundigung in vielen Ländern des Südens getragen werden von unserem Bewusstsein, dass wir eine weltweite Kirche bilden, einen einzigen mystischen Leib, dessen Haupt Jesus Christus ist.

Mit einem herzlichen „Vergelt’s Gott“ für Ihre Gebete und Ihre bisherigen Hilfen erinnern wir daran, dass wir als Gebende immer auch Empfangende sind. Paulus schreibt: „In dieser Zeit soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss eurem Mangel abhilft“ (2 Kor 8,14). So bitten wir Bischöfe Österreichs Sie auch heuer wieder, das Netzwerk der Nächstenliebe durch Ihr Gebet und mit einer großzügigen Spende zu unterstützen. Durch Ihre Mithilfe sichern die Päpstlichen Missionswerke die Grundversorgung der 1180 Missionsdiozesen, damit sie allen in Wort und Tat die Liebe Gottes verkünden können.

Mit der Bitte um die mütterliche Fürsprache Mariens für die Mission und für uns alle erteilen wir Ihnen und allen, denen Sie in Liebe verbunden sind, den bischöflichen Segen!

### Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

**Anmerkung: Es wird empfohlen, das Hirtenwort am Sonntag der Weltkirche oder bereits am Sonntag vor dem Sonntag der Weltkirche, das ist am 13. Oktober, bei allen Gottesdiensten als Vorankündigung auszugsweise oder zur Gänze zur Verlesung zu bringen.**

---

## GESETZE

---

### II. Messstipendien ab 1. Jänner 2014

Die österreichische Bischofskonferenz hat in Wahrnehmung der dem Konvent der Bischöfe der Kirchenprovinzen Salzburg und Wien zukommenden Zuständigkeit (can. 952 § 1 CIC) die Höhe der

Messstipendien, die für die Persolvierung ab 1. Jänner 2014 angenommen werden, wie folgt festgesetzt:

<b>Messstipendium:</b>	Euro 9,--
davon Anteil <b>Priester:</b>	Euro 4,--
Anteil <b>Kirche:</b>	Euro 5,--

<b>Messstipendium für Legat- und Stiftungsmessen:</b>	Euro 18,--
davon Anteil <b>Priester:</b>	Euro 8,--
Anteil <b>Kirche:</b>	Euro 10,--

Die **Aufteilung des Stipendiums** in Priester- und Kirchenanteil wurde für die Diözese Eisenstadt in der Sitzung der Dechantenkonferenz vom 18. September 2013 festgelegt und vom Herrn Diözesanbischof bestätigt.

Die Messstipendien sind immer zweckgebundenes Kirchengut und dem Priester treuhänderisch anvertraut. Beim Umgang mit Messstipendien ist jeglicher Anschein von Geschäft oder Handel zu vermeiden. Gemäß can. 958 § 2 ist der Ortsordinarius verpflichtet, jedes Jahr die Messstipendienbücher selbst oder durch andere zu prüfen.

#### **Kollektive Intention**

Die Feststellung der Österreichischen Bischofskonferenz aus dem Jahr 1992 (vgl. ABI ÖBK Nr. 7, II. 4., S.7), dass die im Dekret der Kleruskongregation über die Messstipendien vom 22.2.1991 (ABI ÖBK Nr. 6, S. 9f) genannte Voraussetzung „Notlage“ nicht gegeben ist, ist weiter gültig.

Die persönlichen Gebetsanliegen der Gläubigen werden berücksichtigt durch die Intention der hl. Messe, das „Memento“ sowie im Allgemeinen Gebet.

Werden in Folge von einem Priester mit Zustimmung des Ordinarius dennoch

- **aus schwerwiegenden Gründen**
- **an höchstens zwei Tagen**
- mehrere jedoch **höchstens fünf Intentionen für eine hl. Messe angenommen,**

sind folgende **Regelungen** verbindlich einzuhalten:

- Die Stipendiengabe müssen ausdrücklich damit einverstanden sein.
- In diesem Fall darf nur ein Stipendium abgerechnet werden.
- Jedes weitere Stipendium muss in einer eigenen hl. Messe persolvieren werden.

Dies ist durch folgende Möglichkeiten zu gewährleisten:

- a) Persolvierung „ad intentionem dantis“ in einer anderen Messe, für die keine Intention übernommen wurde, oder
- b) Weitergabe an das Bischöfliche Ordinariat, das damit Priester in ärmeren Diözesen unterstützt.

Eine detaillierte Ordnung der Messstipendien in der Diözese Eisenstadt wird derzeit vorbereitet und demnächst in den Amtlichen Mitteilungen der Diözese Eisenstadt sowie in einem eigenen Rundschreiben veröffentlicht.

---

## PASTORALE PRAXIS

---

### **III. Hinweise zur Begehung des Sonntags der Weltkirche – Sonntag der Weltmission**

Die Missio-Sammlung am Weltmissionssonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. Jährlich am dritten Sonntag im Oktober feiert die ganze Weltkirche – jede Diözese, jede Pfarre – den Weltmissionssonntag. Dieser Tag erinnert daran, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Gleichzeitig lädt er ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen. In vielen Pfarren finden speziell gestaltete Gottesdienste und Aktionen statt. Die vielfältigen Hilfsmittel von Missio wollen dazu anleiten, sich mit anderen Kulturen, Kontinenten und Menschen zu verbinden.

Die kirchliche Gemeinschaft hilft dabei: Am Weltmissionssonntag sammelt Missio – Päpstliche Missionswerke in Österreich für die 1.200 ärmsten Diözesen der Welt.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten in den einzelnen Pfarren rund um den Weltmissionssonntag wird der ganze Monat Oktober zum Monat der Weltkirche.

Auch in diesem Jahr findet gemeinsam mit der Katholischen Jugend die Jugendaktion zum Monat der Weltkirche statt. Bei der Aktion „FAIR naschen hilft!“ von Missio und der Katholischen Jugend verkaufen tausende österreichische Jugendliche im Oktober, dem Monat der Weltkirche, in Pfarren, Schulen und Gemeinden fair gehandelte Schokoprälinen und Bio-Studentenfutter mit Cranberries und Äpfeln.

Mit dem Projektergebnis unterstützt Missio unterschiedlichste Initiativen. Der Reinerlös kommt Jugend-Projekten in Myanmar/Burma, dem Missio-Beispieland 2013, in Malawi, in Uganda und El-Salvador zugute.

Missio Eisenstadt lädt zu einem festlichen Gottesdienst mit Pfarrer Dechant EKR Karl Hirtenfelder und Diözesandirektor Stadtpfarrer Dechant Mag. Norbert Filipitsch am **20. Oktober 2013 um 10 Uhr in die Pfarrkirche Stegersbach** recht herzlich ein.

Materialien zur Vorbereitung bzw. zur Arbeit in den Pfarren und Gruppen können bei Missio-Austria,

Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. 01/5137737, bestellt werden.

Unter [www.missio.at](http://www.missio.at) können Informationen auch im Internet nachgelesen werden.

#### IV. Kanonische Visitation und Firmungen 2014

Im Arbeitsjahr 2013/2014 wird der Herr Diözesanbischof in folgenden Dekanaten die Kanonische Visitation durchführen und das Sakrament der hl. Firmung spenden:

##### Dekanat Rust Dekanat Jennersdorf

Nähere Weisungen bezüglich der Kanonischen Visitation und der Vorbereitung auf die hl. Firmung in den Pfarren wurden den Pfarrseelsorgern bereits zugesandt.

Zu den so genannten **Dekanatsfirmungen** werden im Arbeitsjahr 2013/2014 die Firmlinge der Pfarren folgender Dekanate aufgerufen:

##### Dekanat Deutschkreutz Dekanat Güssing Dekanat Neusiedl a. S. Dekanat Pinkafeld

So genannte **jährliche Firmungen** sind darüber hinaus in folgenden Pfarren vorgesehen:

##### Eisenstadt-Dompfarre Frauenkirchen Mattersburg Mönchhof Neudörfel a. d. L. Rechnitz

Diesen Pfarren wurde in einem Rundschreiben alles Nähere bezüglich der Vorbereitung der hl. Firmung mitgeteilt.

Zur Firmung in den Visitationsdekanaten sowie in den Dekanaten mit Dekanatsfirmung werden **Mädchen und Buben ab dem 13. Lebensjahr** aufgerufen, d. h. jene, die sich in der **7. oder 8. Schulstufe** befinden oder befinden sollten. In Pfarren, die **jährlich** einen Firmtermin haben, sind alle Mädchen und Buben **ab dem 14. Lebensjahr, 8. Schulstufe**, zum Empfang des Firmsakramentes zugelassen.

Natürlich sind auch alle älteren Getauften, die noch nicht gefirmt sind, berechtigt, in ihrer Pfarre das Sakrament der hl. Firmung zu empfangen.

Als **Firmspender** bei den Dekanatsfirmungen und jährlichen Firmungen kommen ausnahmslos folgende Persönlichkeiten in Frage:

- Diözesanbischof
- Altbischof
- Bischöfe, Provinziale und Äbte von auswärts
- Generalvikar Kan. Korpitsch
- Bischofsvikar P. Vukits
- Bischofsvikar Pál
- Dompropst Kan. Wieder
- Kan. Krojer
- Kan. Seifner
- Kan. Wüger
- die drei Kreisdechanten

Was das **Patenamt** bei der Firmung betrifft, bleibt vorerst aufrecht, was im Schreiben von Bischof Iby vom 22. Juni 1995, Z: 712/2-1995 („Amtliche Mitteilungen“ Nr. 420 vom 1. August 1995), festgestellt wurde. Ergänzend dazu wird festgehalten, dass, wenn ein Firmpate genommen wird, dieser auch in der Liturgie seine Aufgabe (z. B. dem Firmling bei der Salbung die Hand auf die Schulter legen) wahrnehmen dürfen soll. Firmpaten müssen die kanonischen Voraussetzungen erfüllen.

Den **potenziellen Firmkandidaten/innen** möge auch mitgeteilt werden, dass **grundsätzlich nur zur Firmung zugelassen** werden kann, **wer auch am schulischen Religionsunterricht teilnimmt.**

#### V. Österreichischer Nationalfeiertag

Die Pfarrseelsorger werden ersucht, den Nationalfeiertag, den **26. Oktober 2013**, auch kirchlich zu begehen. Beim Pfarrgottesdienst möge in den Fürbitten der Anliegen der Heimat und des Friedens gedacht werden.

---

### PERSONALNACHRICHTEN

---

#### VI. Änderung an der Apostolischen Nuntiatur in Wien

**Der Heilige Vater Papst Franziskus hat den hochwst. Herrn Prälaten Mag. Lic. Dr. Gábor Pintér, zuletzt Nuntiaturrat an der Apostolischen Nuntiatur auf den Philippinen, am 16. Juli 2013 zum Ersten Nuntiaturrat an der Apostolischen Nuntiatur in Wien ernannt.** Der hochwst. Herr Prälat hat sein Amt am 9. September 2013 angetreten. Prälat Mag. Lic. Dr. Gábor Pintér wurde am 9. März 1964 in Kunszentmárton, Diözese Szeged-Csanád, Ungarn, geboren und am 11. Juni 1988 zum Priester der Diözese Vác geweiht.

## VII. Diözesane Personalnachrichten

### 1. Der hochwürdigste Herr Diözesanbischof hat ernannt die hochw. und hochwst. Herren

**Kan. WKR Mag. Martin Korpitsch**, Generalvikar, zum **Diözesanbeauftragten** für das **katholische Privatschulwesen** im Bereich der Diözese Eisenstadt;

**GR Mag. Wilhelm A. Ringhofer**, Kreisdechant, Propst- und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Oberberg, zum **Dekanatsleiter** des Dekanates **Eisenstadt**;

**Kan. WKR Mag. Martin Korpitsch**, Generalvikar, unter Beibehaltung der ihm übertragenen Aufgaben zum **Pfarrprovisor** der **Dom- und Stadtpfarre Eisenstadt**;

**Msgr. EKR Ernst Zonschits**, Kreisdechant und Pfarrer in Deutschkreutz, **zusätzlich** auch zum **Pfarrprovisor** der Pfarre **Neckenmarkt**;

**Mag. Ignaz Ivanschits**, Pfarrer in Stinatz und Pfarrprovisor in Litzelsdorf, **zusätzlich** auch zum **Pfarrprovisor** der Pfarre **Wolfau**, wobei Hochw. Mag. Dr. Johannes Fleischacker, Pfarrer i. R., Graz, weiterhin mithilft;

**GR Mag. Dr. Peter O. Okeke**, Stadtpfarrer von Pinkafeld und Pfarrer von Grafenschachen, **zusätzlich** auch zum **Pfarrprovisor** der Pfarre **Kitzladen**, wobei Hochw. EKR Johann Liedl, Pfarrer i. R., Rotenturm a. d. P., weiterhin mithilft;

**P. Mag. Jean-Marie Bapt. Schyma OP** neben seinen Aufgaben als Seelsorger am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt zum **Pfarrvikar** der Pfarren **Pötttsching, Bad Sauerbrunn, Krensdorf** und **Neudörfl a. d. L.**;

**P. Mag. Markus Schlichthaerle OFM** zum **Kaplan** der Stadtpfarre **Frauenkirchen**;

**Dr. Joy Mangalathil Joseph**, Priester der Erzeparchie Changanacherry, Indien, für die Zeit seines „Sabbatjahres“ zum **Aushilfspriester** in der Stadtpfarre **Neufeld a. d. L.** und in der Pfarre **Wimpassing a. d. L.** sowie mit der **geistlichen Betreuung** der **Schwestern aus Indien**, die ihren Dienst im **Krankenhaus der Barmherzigen Brüder** in Eisenstadt versehen.

### 2. Betraut wurden die hochw. Herren

**Kan. Mag. Hubert A. Wieder**, Dompropst, Regens des Bischöflichen Priesterseminars, mit der **Mithilfe** in der **Dom- und Stadtpfarre** in **Eisenstadt**;

**WKR Mathias Reiner**, Pfarrer in Sigleß, mit der **Mithilfe** in den Pfarren **Pötttsching, Bad Sauerbrunn, Krensdorf** und **Neudörfl a. d. L.**;

**Mag. Franz Kallinger**, Tit.Pfarrer, Religionsprofessor i. R., Mattersburg, und

**Mag. Johannes Lehrner**, Tit.Pfarrer, Aushilfspriester, Oberpullendorf, mit der **Mithilfe** in der Pfarre **Neckenmarkt**;

**Mag. Burghard Lang** mit der **Mithilfe** in den Pfarren **Stegersbach** und **Ollersdorf** bzw. **Großmürbisch, Strem** und **Moschendorf** sowie im Altenwohn- und Pflegeheim **Haus St. Franziskus** in Güssing.

### 3. Aus dem Dienst der Diözese scheidet der hochw. Herr

**P. Mag. Lic. Dr. Bronislaus Gucwa OFM**, Kaplan in Frauenkirchen.

### 4. Der hochwst. Herr Diözesanbischof hat enthoben die hochw. Herren

**Kan. WKR Mag. Josef Prikoszovits** nach seinem Verzicht auf die ihm übertragenen Ämter als **Kanoniker des Kathedraalkapitels zum hl. Martin** und als **Canonicus poenitentiarius**, als **Dom- und Stadtpfarrer** in Eisenstadt, **Dekanatsleiter** des Dekanates **Eisenstadt** sowie als **Geistlicher Assistent bzw. Beirat** des **Katholischen Familienwerkes** und **Katholischen Familienverbandes**. Gleichzeitig wurde ihm ein „Sabbatjahr“ gewährt.

**Kan. Mag. Dr. Erich Seifner**, Direktor des Schulamtes, Dechant und Stadtpfarrer in Oberwart, als **Pfarrmoderator** der Pfarren **Wolfau** und **Kitzladen**.

**P. Ivan Jelić OFM**, Pfarrmoderator in Großwarasdorf und Nebersdorf, von der **Mithilfe** in der Pfarre **Kroatisch Geresdorf**.

### 5. In die Diözese Eisenstadt inkardiniert wird der hochw. Herr

**Mag. Lic. Jacek Jachowicz**, Pfarrmoderator in Pötttsching, Bad Sauerbrunn, Krensdorf und Neudörfl a. d. L., bisher Priester der Diözese Kielce, Polen.

### 6. Pastorale Mitarbeiter/innen

**Herr Lukas Endl (L)**, Regionalstellenleiter der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland für die Region Nord (Dekanate Mattersburg, Eisenstadt und Rust), **scheidet aus dem Dienst der Diözese**.

## 7. Adresse

**Hochw. P. Mag. Władysław Marczyński MSF**, Lokalseelsorger von Kaisersteinbruch, bisher Wilfleinsdorf, nunmehr Pfarrmoderator, Kirchenplatz 4, 2404 Petronell-Carnuntum.

**Hochw. Johann Schuster**, Pfarrer i. R. 7501 Eisenzicken 59.

**Hochw. Günter M. Schweifer**, Fraternidade Contemplativa do Discipulo Amado, Catita Zona Rural, CEP: 57.975-000-0 – Colonia de Leopoldina/AL, Brasilien (Postadresse: Weinhoferplatz 1, 7423 Pinkafeld).

## VIII. Todesfälle

Am 3. September 2013 verstarb **GR P. Dr. Alberich Matthias Strommer OCist** im 88. Lebensjahr, im 63. Jahr seines Priestertums.

Pater Alberich wurde am 14. November 1925 in Schattendorf geboren. Nach dem Gymnasium leistete er Militärdienst und geriet in Kriegsgefangenschaft, aus der er 1946 entlassen wurde. Im selben Jahr trat er in das Heiligenkreuzer Noviziat ein, wo er 1947 seine Profess ablegte. 1951 wurde er im Stephansdom zum Priester geweiht.

Er wirkte als Präfekt im Heiligenkreuzer Konvikt und danach als Seelsorger in den Pfarren Grub, Neukloster, Würflach, Trumau, Pfaffstätten und schließlich als Stiftspfarrer in Heiligenkreuz. 1981 promovierte er an der Universität Wien und wirkte anschließend als Subprior und Prior im Stift Heiligenkreuz. Von 1982 bis 2000 lehrte er als Professor für Patrologie, Ordens- und Kirchengeschichte an der Hochschule in Heiligenkreuz, wobei er zweimal zum Dekan bestellt wurde. Von 1989 bis 2009 war P. Alberich Stiftsarchivar.

Die Begräbnismesse wurde am 12. September 2013 in der Stiftskirche Heiligenkreuz gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung auf dem Klosterfriedhof.

Am 5. September 2013 verstarb in Lienz **GR P. Eugen M. Ferro OSM** im 87. Lebensjahr, im 63. Jahr seines Priestertums.

P. Eugen wurde am 23. November 1926 in Isola Vicentina, Italien, geboren. Nach der Mittelschule trat er in Follina und St. Helena/Venedig in den Servitenorden ein. Als „Sohn der venezianischen Provinz“ legte er die Ordensprofess ab und studierte in Vicenza und Innsbruck, bevor er 1951 in Innsbruck zum Priester geweiht wurde. Danach war er Seelsorger in Weissenstein und Fronleiten. Von 1967 bis 1973 war er Pfarradministrator in Forchtenstein. Über ein

Jahrzehnt war er Pfarrer in Köttschach und danach von 1973 bis 1997 Pfarrer und Prior in Gutenstein. Von 1997 bis 2003 war er Pfarrer und Prior von Maria Luggau, wo er auch das Amt des Wallfahrtsseelsorgers bis zu seinem Tod ausübte.

Die Begräbnismesse wurde am 10. September in der Basilika Maria Luggau gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung in der Grabstätte der Serviten.

Am 8. September 2013 verstarb **KR P. Innozenz (Vinzenz) Maria Varga OP** im 101. Lebensjahr, im 67. Jahr seines Priestertums.

Vinzenz Varga wurde am 1. Juli 1913 in Schachendorf geboren. Nach dem Besuch der ungarisch-kroatischen Volksschule und des akademischen Gymnasiums in Graz trat er 1935 in den Orden der Dominikaner ein. Nach seiner Profess 1936 studierte er Theologie in Graz und Walberberg. 1939 zur Wehrmacht einberufen, musste er zu den Truppen in Litauen, Ungarn und Tschechien. Nach Kriegsende schloss er sein Studium an der Universität Wien ab und wurde am 2. März 1947 durch Kardinal Innitzer zum Priester geweiht. Im Grazer Konvent errichtete und leitete er das Ordensjuvenat. Auch als gesuchter Volksmissionar war er tätig. In den kommenden Jahren wurde er wiederholt zum Prior des Wiener Konvents gewählt. Als Provinzial leitete er die Geschieke der süddeutsch-österreichischen Provinz in den Jahren 1966-1982 und 1986-1990. Überdies wirkte er als Kirchenrektor an der Kirche der Musikhochschule St. Ursula und hielt zahlreiche Radiomessen. Seine humorvolle und direkte Art und Liebenswürdigkeit öffnete ihm die Herzen der Menschen. Für sein Wirken wurde er 1991 zum „Erzbischöflichen Konsistorialrat“ ernannt. P. Innozenz verbrachte seinen Lebensabend in der Brüdergemeinschaft des Wiener Konventes.

Das feierliche Requiem wurde in Anwesenheit des Herrn Diözesanbischofs am 17. September 2013 in der Dominikanerkirche in Wien gefeiert. Anschließend erfolgte die Beisetzung in der Ordensgruft.

Es wird gebeten, der Verstorbenen im Gebet und bei der heiligen Messe zu gedenken.

---

## MITTEILUNGEN

---

## IX. Zur Kenntnisnahme

### 1. Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls

**Enzyklika LUMEN FIDEI von Papst Franziskus über den Glauben** – 29. Juni 2013 (Heft Nr. 193)

Das Dokument wurde vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“ herausgegeben und allen Pfarren übermittelt.

## 2. Schriftenreihe „Die österreichischen Bischöfe“

**Pontifikatswechsel 2013** – Vom einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn zum Bischof vom Ende der Welt – 2013 (Heft Nr. 13)

Das Dokument wurde vom Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz in der Reihe „Die österreichischen Bischöfe“ herausgegeben und allen Pfarren übermittelt.

## X. Kurse der Theologischen Fortbildung Freising

Das Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung Freising ist eine überdiözesane Einrichtung der Freisinger Bischofskonferenz zur berufsbegleitenden Fortbildung aller, die hauptamtlich in der Seelsorge tätig sind.

Die folgenden Hinweise beziehen sich auf eine Auswahl von Kursen der nächsten Monate. Das Gesamtprogramm, nähere Informationen bzw. ausführlichere Kursbeschreibungen finden Sie auf der Homepage [www.TheologischeFortbildung.de](http://www.TheologischeFortbildung.de)

**Anmeldung direkt bei:  
Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung**

Domberg 27, D-85354 Freising  
Telefon: 08161 / 181-2222  
Telefax: 08161 / 181-2187  
E-Mail: [Institut@TheologischeFortbildung.de](mailto:Institut@TheologischeFortbildung.de)

### **Seelsorge angesichts des plötzlichen Todes. Einführung in die Notfallseelsorge**

Mo 03.02.2014, 14 Uhr - Fr 07.02.2014, 13 Uhr

*In Kooperation mit der Abteilung Fort-/Weiterbildung und berufliche Beratung der Erzdiözese München und Freising.*

Der Einführungskurs vermittelt theologische, humanwissenschaftliche und organisatorische (Grund-) Kenntnisse für die Seelsorge angesichts des plötzlichen Todes.

Diese Fortbildung bietet die Möglichkeit,

- praktische Handlungskompetenz für die Seelsorge angesichts des plötzlichen Todes zu erwerben,
- das vernetzte Arbeiten von Polizei und Rettungsdiensten zu verstehen,
- humanwissenschaftliche Grundlagen kennen zu lernen,

- sich im Rahmen des seelsorgerlichen Auftrages mit einer Spiritualität des plötzlichen Todes zu befassen.

Der Kurs bereitet u.a. auf die Begleitung in folgenden Notfallsituationen vor:

- Hinterbliebene nach plötzlichen Todesfällen erwachsener Personen im häuslichen Bereich
- Familien nach dem plötzlichen Tod eines Kindes
- Hinterbliebene nach Selbsttötung eines Angehörigen und
- Menschen nach dem Überbringen einer Todesnachricht

Arbeitsformen: Inputs, Gruppenarbeit, vertiefende Rollenspiele

Referenten: Dr. Andreas Müller-Cyran, Alexander Fischhold

Kursleitung: Hermann Saur

Anmeldung bis 03.01.2014

Kursgebühr / Anzahlung: € 235.-

Pensionskosten: € 216.-

### **Seelsorge in deutschsprachigen Diözesen. Ein Kursprogramm für Priester aus anderen Ländern**

Das Kursprogramm „Seelsorge in deutschsprachigen Diözesen“ bietet Priestern aus anderen Ländern, die in der deutschsprachigen Seelsorge arbeiten, die Möglichkeit, sich in einem Zeitraum von etwa drei Jahren durch verschiedene Module berufsbegleitend intensiv mit der pastoralen Realität in Deutschland zu befassen. Es will diese Priester - vor allem in der Einstiegsphase - gezielt unterstützen und begleiten. Prinzipiell wird auf praxisnahe und handlungsrelevante Bearbeitung der Themen geachtet.

### **Vorsteher sein in deutschsprachigen Gottesdiensten**

Mo 24.02.2014, 14.00 Uhr - Fr 28.02.2014, 13.00 Uhr

Unter „ars celebrandi“ versteht man die Kunst, Gottesdienst zu feiern. Zu dieser Kunst gehört auch die „ars praesidendi“, d. h. die Leitung von Gottesdiensten. Die Werkwoche will für diese anspruchsvolle Aufgabe sensibilisieren, grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufzeigen und in besonderer Weise die Erwartungen der Gemeinden in Deutschland berücksichtigen. Dabei sollen die Fragen der Kinder- und Familienliturgie besondere Berücksichtigung finden. Die Referenten gehen von der Überzeugung aus, dass zur „ars celebrandi“ und zur „ars praesidendi“ Fähigkeiten gehören, die erlernt werden können und erlernt werden müssen.

ReferentInnen: Prof. Dr. Winfried Hauerland, Dr. Monika Selle, Monika Mehringer

Anmeldung bis 24.01.2014

Kursgebühr: € 140.-

Pensionskosten: € 216.-

Der Mittwochnachmittag ist frei.

## **SeelsorgerIn sein für viele Gemeinden Herausforderungen, Aufgaben und Chancen in großen pastoralen Räumen**

*Eine Fortbildung in Kooperation mit der Diözese Augsburg, der Diözese Innsbruck und der Erzdiözese München.*

1. Kurseinheit: Mi 19.02.2014, 14 Uhr bis Fr 21.02.2014, 17 Uhr
2. Kurseinheit: Mo 30.06.2014, 14 Uhr bis Mi 02.07.2014, 17 Uhr

Die Fortbildung ist vor allem für GemeindeferentInnen, PastoralreferentInnen und Diakone geplant, die Aufgaben in vergrößerten Seelsorgeeinheiten übernommen haben. Sie dient dazu, das eigene Selbstverständnis in den Blick zu nehmen, um der neuen Tätigkeit im Sinne des Evangeliums ein glaubwürdiges Profil zu geben. Besonderer Wert wird auf Arbeitsphasen gelegt, in denen Ihre Erfahrungen reflektiert werden. Die Zweiteilung der Fortbildung unterstützt Sie dabei, Veränderungen in der eigenen Arbeitsweise auszuprobieren. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie auf der Homepage.

ReferentIn: Andrea Schmid, Dr. Johannes Panhofer  
Kursleitung: Dr. Rudolf Häselhoff  
Anmeldung bis 22.01.2014

## **Neuer Schwung für meine Arbeit in der Pastoral**

Die rasanten kirchlichen Veränderungen stellen jeden Seelsorger / jede Seelsorgerin vor die Aufgabe, Perspektiven für die eigene berufliche Zukunft zu entwickeln. Die Fortbildung möchte mit theologischen Klärungen zur Standortbestimmung beitragen und in einer Praxis-Werkstatt Raum geben, die eigene Tätigkeit zeitgemäß zu gestalten. So können die Teilnehmenden ihre Motivation für einen kirchlichen Beruf neu wertschätzen, bewusst Initiativen setzen und die eigene Berufung glaubwürdig fortschreiben. In beiden Kursteilen sind spirituelle Impulse vorgesehen, die Raum für Gottes Gegenwart geben. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie als PDF-Datei auf unserer Homepage.

### **1. Teil: Update Theologie**

Mo 10.03.2014, 14.00 Uhr bis Mi 12.03.2014, 19.00 Uhr  
Referenten: Dr. Erwin Dirscherl, Dr. Rudolf Häselhoff

### **2. Teil: Praxiswerkstatt**

Di 20.05.2014, 14.00 Uhr bis Do 22.05.2014, 19.00 Uhr  
Referentin: Sabine Müller

Kursleitung: Anne Kurlemann, Richard Ebner  
Anmeldung bis 10.02.2014

---

## **BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT**

E i s e n s t a d t, 25. September 2013

**Gerhard Grosinger**  
Ordinariatskanzler

**Martin Korpitsch**  
Generalvikar